Amphibien

Autor(en): **Wiprächtiger, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern**

Band (Jahr): **33 (1993)**

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-523840

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Amphibien

Peter Wiprächtiger

Grössere Seen werden von Amphibien nur selten als Laichplatz genutzt. Von den zwischen 1980 und 1982 für das Amphibieninventar des Kantons Luzern untersuchten 527 Laichstellen befanden sich nur gerade neun oder 1,7 % an Ufern von Grossgewässern. Wie an den übrigen Seen, liegen diese auch am Sempachersee vor allem im Uferbereich in Buchten und an seichten Stellen mit natürlicher Vegetation. Rund um den See kommen weitere Amphibienlaichplätze in langsam fliessenden Zuflüssen und Entwässerungsgräben dazu. Aufgrund der wenigen bisherigen Beobachtungen kommen acht der im Kanton heimischen 13 Amphibienarten am Sempachersee vor.

Feuersalamander

Der Feuersalamander lebt in Bachtobeln und feuchten Wäldern. Das Weibchen ist zur Ablage seiner Larven auf ein kleines Fliessgewässer angewiesen. Oft werden die Larven in stehende Gewässer abgeschwemmt. Nach einer Umfrage bei Förstern, Jägern, Naturfreunden und Schülern im Sempacherseegebiet lagen mehrere Nachweise von der Ostseite des Sees – beim Eichberg – vor, während solche von der Westseite – Notteler Berg – fehlten. Dieser Unterschied könnte mit der unterschiedlichen Bewaldung erklärt werden. Im See selbst wurden noch keine Larven festgestellt.

Bergmolch

Der Bergmolch gehört zu den verbreitetsten und häufigsten Amphibienarten im Kanton Luzern. Es gibt viele Beobachtungen aus Kleingewässern rund um den Sempachersee. Die Art wurde an wenigen Stellen auch im See beobachtet.

Fadenmolch

Der unscheinbar gefärbte Fadenmolch wird vermutlich oft übersehen. Erfasst wurden im Amphibieninventar zwei Fundstellen in seenahen Entwässerungsgräben entlang der Bahnlinie am Südufer. Weitere, vereinzelte Laichplätze befinden sich in Kleingewässern im Einzugsgebiet des Sees. Im See selbst wurde der Fadenmolch noch nie festgestellt.

Gelbbauchunke

Die Gelbbauchunke ist bezüglich Biotop anspruchslos und besiedelt stehende oder langsamfliessende Gewässer, aber auch kleine Pfützen, Tümpel oder Strassengräben. Sie ist anhand ihrer gelben, schwarz gefleckten Unterseite leicht er-

Abb. 1: Feuersalamander *(Salamandra salamandra)*.

Abb. 2: Fadenmolch *(Triturus helveticus)*.

kenntlich. Die Unke wandert auf der Suche nach neuen Laichgewässern ziemlich weit und ist in tiefer gelegenen Flusstälern häufig anzutreffen. Im Einzugsgebiet des Sempachersees ist sie nur im Gebiet von Oberkirch beobachtet worden.

Erdkröte

Die Erdkröte ist eine der häufigsten Amphibienarten im Kanton Luzern. Eigenartigerweise ist sie im Sempacherseegebiet eher spärlich. Direkt im See wurde sie nur selten beobachtet.

Kreuzkröte

Als Pionierart vegetationsarmer Böden ist die Kreuzkröte nicht unmittelbar vom See abhängig und kommt auch nirgends unmittelbar am Seeufer vor. Sie pflanzte sich aber noch bis vor kurzem auf diversen Baustellen, Fabrikarealen und Schulhausweihern rund um Sursee fort.

Abb. 3: Erdkröte *(Bufo bufo)*.

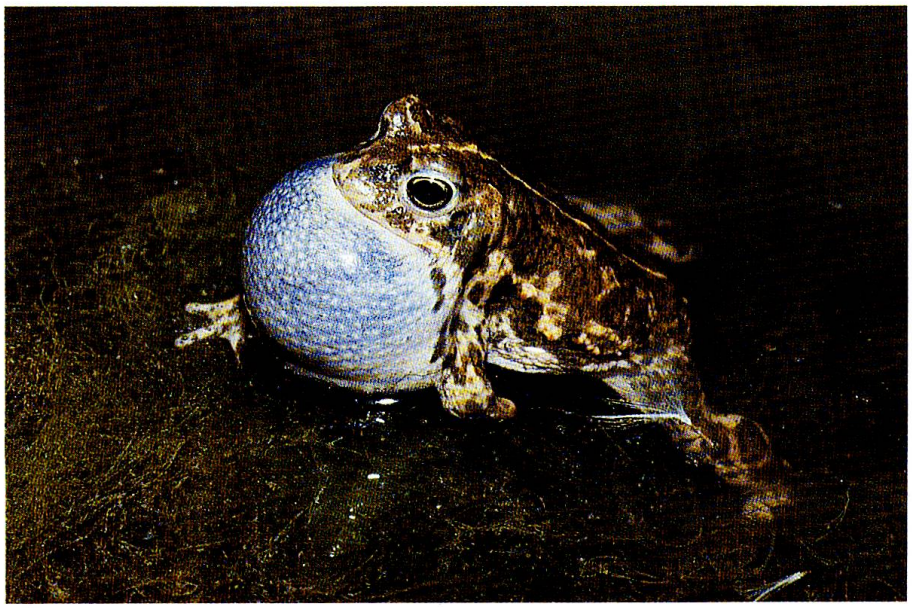

Abb. 4: Kreuzkröte *(Bufo calamita)*.

Wasserfrosch

Der Wasserfrosch bewohnt eher grössere Gewässer und wurde daher auch an verschiedenen Stellen im See festgestellt. Vermutlich kommt er an allen Uferabschnitten mit natürlicher Vegetation vor.

Grasfrosch

Der Grasfrosch ist vermutlich der häufigste und am weitesten verbreitete Lurch im Kanton Luzern. Im Einzugsgebiet des Sempachersees liessen sich viele Laichstellen in sehr unterschiedlichen Kleingewässern finden. Mehrmals konnte der Grasfrosch auch im See beobachtet werden.

Im Winter 1991/92 wurde im Zellmoos im Rahmen eines «Lebensraum-Projektes» ein erster Weiher ausgehoben. Bereits im ersten Jahr stellten sich dort Kreuzkröten, Bergmolche und Wasserfrösche ein, wobei sich die ersten beiden Arten auch fortpflanzten.

Abb. 5: Laichschnüre der Erdkröte.

Abb. 6: Grasfroschpaar *(Rana temporaria)* inmitten von Laichballen dieser Art.

Die Erhaltung vielfältiger, naturnaher und von intensiver Bewirtschaftung wenig beeinflusster Biotope ist für das Überleben der meisten Amphibien besonders wichtig. Bedeutend sind vor allem ufernahe Feuchtbiotope, während der See selbst keine grosse Bedeutung als Amphibiengewässer hat.